

**Jetzt verstehe ich dich! • Sprechen und zuhören**

● **Anwenden und vertiefen, SB S. 38/39 (Lösungen)**

**1** Untersucht, wie sich der Streit entwickelt und welche Äußerungen den Streit verschärfen.

a) und b) Freie Schülerarbeit.

**Lösungsaspekte:**

Lea:	Anne:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- packt Anne am Arm (Z. 11)</li> <li>- schreit Anne an (Z. 9 und Z. 35)</li> <li>- stehen sich gegenüber (Z. 13)</li> <li>- stampft mit dem Fuß auf (Z. 20)</li> <li>- brüllt (Z. 26)</li> <li>- lässt Annes Arm los (Z. 30 f.)</li>   <li>- fühlt sich missverstanden und weiß selbst nicht, wie sie mit der Situation umgehen soll</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- will weitergehen (Z. 7)</li> <li>- will Lea stehen lassen</li> <li>- stehen sich gegenüber (Z. 13)</li> <li>- ist kurz davor zu weinen (Z. 20 f. und Z. 24)</li> <li>- starrt Lea an (Z. 25)</li>   <li>- möchte nicht über ihren Bruder definiert werden</li> <li>- ist enttäuscht, weil Lea Jakob „behindert“ genannt hat und alle anderen Eigenschaften Jakobs für Lea unwichtig zu sein scheinen</li> </ul>

c)

Lea:	Anne:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Annes beste Freundin</li> <li>- erwähnte im Gespräch mit anderen Kindern als Erkennungsmerkmal für <i>Anne ihren behinderten Bruder</i></li> <li>- versteht Anne <i>nicht</i></li> <li>- verhält sich im Streit <i>aufbrausend</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leas beste Freundin</li> <li>- hat Bruder (Jakob), der ihr viel bedeutet</li> <li>- ist verletzt, weil <i>sie über andere Eigenschaften wahrgenommen werden möchte als ihren Bruder</i></li> <li>- ist verärgert, weil <i>Lea ihren Bruder „behindert“ genannt hat</i></li> <li>- reagiert <i>beleidigt und abweisend</i></li> </ul>

d) Freie Schülerarbeit. Tipp: Beide Positionen sind letztlich vertretbar, da Anne sicher überreagiert. Dass es Anne aber stört, über ihren behinderten Bruder definiert zu werden, ist verständlich. Zum einen darf man von einer besten Freundin erwarten, dass sie einem einen Selbstwert zuspricht und diesen gegenüber anderen auch ausdrückt. Zum anderen ist die Charakterisierung „behindert“ hier nicht im Sinne eines unterscheidenden Merkmals gemeint, so wie man sagt, jemand habe rote Haare, sondern im Sinne einer pauschalen Charakterisierung (als gäbe es nicht mehr über Jakob zu sagen).

**2** Gestaltet ein Rollenspiel, in dem sich die beiden Mädchen am Ende versöhnen. Überlegt, wie Bitten und Entschuldigungen dabei helfen können.

a) bis d) Freie Schülerarbeit. Tipp: Entscheidend ist, dass Lea Anne von Anfang an mit dem Wunsch um Versöhnung begegnet; sie also Einsicht in ihr Fehlverhalten zeigt und sich dafür auch aufrichtig entschuldigt. Anne wiederum könnte erklären, warum sie so gekränkt ist.

e) Freie Schülerarbeit.

**Beispiellösung:**

sachlich bleiben – sich in den anderen hineinversetzen – Fehler eingestehen – nachfragen, wenn etwas unklar ist – höflich/freundlich bleiben – Ich-Botschaften formulieren – indirektes Sprechen (Ironie, Übertreibungen, ...) vermeiden

f) Freie Schülerarbeit.

**Jetzt verstehe ich dich! • Sprechen und zuhören**

---

**Beispiellösung:**

Ausgehend vom Auszug aus „Drachenflügel“ kann festgehalten werden, dass man behinderte Menschen so wenig wie nötig auf ihre Behinderung reduzieren sollte. Natürlich ist es sehr auffällig, wenn jemand beispielsweise blind ist oder im Rollstuhl sitzt, doch hat jeder Mensch eine Vielzahl von Eigenschaften, von denen das Nichtsehen oder das Nichtgehen eben nur eine einzige ist. Im Übrigen gilt für Behinderte dasselbe wie für Nichtbehinderte: Ein höflicher, freundlicher Umgang kann nie verkehrt sein.

**3 Klärt den Gesprächsverlauf und beurteilt Saras Entschuldigung.**

a)  Nein, die Überschrift passt nicht, das ist keine Entschuldigung.

b) und c) Freie Schülerarbeit. Tipp: Aus dem Text kann abgeleitet werden: sich namentlich melden (wichtig, damit der andere weiß, mit wem er spricht; macht zugleich deutlich, dass der Kanal in Ordnung ist) – sich ggf. für Störungen entschuldigen, vor allem, wenn man früh morgens, zu den typischen Essenszeiten oder spät abends anruft (Akt der allgemeinen Höflichkeit)

Im Übrigen gelten natürlich auch am Telefon die allgemeinen Höflichkeitsregeln (z. B. Grüßen, Bitten und Danken, Freundlichkeit, ...).

**4 Versetzt euch in Sara und Herrn Mey hinein. Wie hättet ihr gehandelt?  
Übt verschiedene Rollenspiele ein und stellt sie der Klasse vor.**

a) und b) Freie Schülerarbeit. Tipp: Hier steht der experimentelle Charakter im Vordergrund. Ihr solltet also unterschiedliche Varianten erproben. Eine gründlichere Besprechung empfiehlt sich.

c) In diesem Fall (spät am Abend; letzte Möglichkeit, sich zu melden) erscheint tatsächlich ein Anruf als beste Möglichkeit, da nur so sichergestellt ist, dass die Nachricht Herrn Mey auch wirklich noch rechtzeitig erreicht. Eine SMS wäre zwar auch rechtzeitig angekommen (vor allem, wenn man weiß, dass Herr Mey sein Telefon regelmäßig kontrolliert und eingegangene SMS abrufen), doch wird eine Entschuldigung, zumal bei einem so deutlichen Fehler, besser mündlich vorgebracht.

d) Freie Schülerarbeit. Tipp: Es gelten die allgemeinen Gesprächs- und Höflichkeitsregeln.